

Erfahrungsbericht Uppsala Schweden

Bewerbung – Wieso Uppsala

Meinen ersten Blick in die Erfahrungsberichte habe ich damals geworfen, als ich überlegt habe, wohin ich ins Ausland gehen möchte und was ich in meine Bewerbung schreiben kann.

Falls ihr also gerade überlegt, wie ihr eure Bewerbung schreibt oder noch am Überlegen seid wo ihr denn hin möchte, helfen euch meine Erfahrungen hoffentlich.

Meine Bewerbung habe ich damals in zwei Teile gegliedert: meine Motivation nach Schweden zu gehen und im Falle von Uppsala, wieso ich gerade an die Uni und diese Stadt wollte (und wie sich das ganze positiv auf euer Studium auswirkt). Dafür würde ich euch empfehlen einen Blick in das Kursangebot zu werfen (https://www.uu.se/en/admissions/exchange/courses/list?hits=30&q=* &language_code=en&educations_organisation=Faculty%20of%20Law&type=1.educations&category_code=ex&facet_link=1).

Wieso Uppsala eure erste Wahl sein sollte, könnt ihr in den weiteren Punkten lesen 😊

Nach der Bewerbung

Nach dem ihr eure Zusage bekommen habt, werdet ihr von eurer Gastuniversität, in dem Fall hoffentlich Uppsala Universität, benachrichtigt und erhaltet ein Dokument mit allen Schritten, die ihr für eure Erasmus Zeit braucht. Dabei geht es vor allem um die Kurswahl. Solltet ihr für ein Jahr ins Ausland gehen, sollte ihr euch das Passwort für das Portal auf jeden Fall merken, da ihr für euer zweites Semester die Kurse dann noch einmal wählen müsst. Sollte ihr euch dafür entscheiden einen Schwedisch Kurs in Uppsala zu machen, dann solltet ihr die Basic Kurse der Uni gleich mitwählen. Da bei mir gerade ein neues System eingeführt wurde, stand dies nicht in den Hinweisen und es gab etwas Verwirrung, daher denke ich wird das jetzt auch in den Hinweisen mit aufgenommen werden (wenn nicht wisst ihr ja jetzt, worauf ihr achten müsst).

Neben den Kursen könnt ihr euch auch für das Buddy Program der Uni bewerben oder bei mir gab es auch ein Buddy Program von Elsa. Meiner Meinung nach schadet eine Bewerbung nicht, aber keine Angst ihr werde so viele Leute kennenlernen.

Ca. im Mai wurde ich von der Uni über die Unterkünfte informiert und konnte mich über das Housing Office um eine Unterkunft bewerben. Selbst verständlich könnt ihr euch auch selbst auf die Suche machen, ich war mit dem Housing Office jedoch sehr zufrieden. Soweit ich weiß, haben alle Studierenden, welche sich für die Unterkunft über die Uni beworben haben, auch eine Unterkunft bekommen, sodass ihr mehr oder weniger eine „Wohnheimsplatzgarantie“ in Uppsala habt. Die Uni Heidelberg wird euch des Weiteren über die für Erasmus nötigen Unterlagen und Formulare informieren. Also könnt ihr euch bei einer Zusage freuen, nicht in Panik verfallen, sondern einfach abwarten, was ihr Schritt für Schritt alles erledigen müsst.

Housing

Wo ich das Housing soeben bereits erwähnt habe, kann ich damit auch etwas ausführlicher weitermachen.

Die wohl bekanntesten Unterkünfte sind Flogsta und Rackarberget. Ich habe in Rackarberget gewohnt und kann das nur jedem empfehlen. Die Unterkunft liegt super zentral ca. 2km vom Stadtzentrum entfernt. Die Bibliothek im Ekonomikum ist keine zwei Minuten entfernt. Wenn einem das Ekonomikum durch seine Architektur nicht zusagt, habe ich auch gerne in Engelska Parken in der Bib gelernt, welches 5 min waren oder in 7 Minuten die Universitätsbibliothek.

Gleich dort gibt es auch einen Supermarkt, welchen ich aufgrund der Preise nur für den Notfall empfehlen würde. In ca. 10 min erreicht man sowohl eine ICA und einen Coop in Luthagen.

In Rackarberget wohnt man das schwedische Korridor-Leben. Die Korridore sind entweder 4er oder 5er Korridore, wobei in den meisten ein eignes WC zur Verfügung steht und lediglich die Dusche und Küche geteilt wird. Auch wenn Rackarberget nicht als Party Area gilt (wahrscheinlich verglichen mit Flogsta), haben wir im Korridor meiner Freunde die ein oder andere legendäre Party geschmissen.

Im Gegensatz zu Flogsta ist Rackarberget sauber und renoviert gewesen (außer vielleicht unser Party Korridor).

In Flogsta wohnt man etwas außerhalb in einem 12er Korridor mit einem Bad und lediglich geteilter Küche. Die Sauberkeit des Korridors kann dabei wie ein Überraschungsei sein. Auf der anderen Seite finden hier immer die Studentparties nach den Nation Clubs statt und die meisten International wohnen dort, sodass man hier sehr gut Freundschaften knüpfen kann. Zudem kann man im Sommer wunderschön die Sonnenauf- und -untergänge vom Dach der Gebäude sehen, sofern der Aufgang offen ist (oder ihr sucht euch einfach Freunde, die euch hochbringen können). Hier finden auch die legendären Flogsta Schreie statt haha.

Ich hatte auch Freunde, die dort für ein Jahr gewohnt haben und sich an den Flogsta lifestyle gewöhnt haben.

In allen Unterkünften ist Wlan vorhanden, lediglich ein Router sollte mitgebracht oder besorgt werden, als kleiner Tipp um euch das Rätseln zu ersparen.

Sonst war ich noch in ein paar Housings der Nations, was man sich für ein Jahr auch überlegen könnte und in Eklondshofsvägen, wo man alleine wohnt ohne Korridor Leben.

So und jetzt, wieso Uppsala ein tolles Ziel für Erasmus ist und ihr eine tolle work and life balance dort finden werdet.

Ankunft in Uppsala

Vom Internationalen Comitee wird in der letzten August Woche eine Willkommens Woche organisiert, um die Stadt, die Nations und natürlich seine neuen Kontakte kennenzulernen. Dabei bieten die verschiedenen Nations unterschiedliche Aktivitäten an, damit die Entscheidung der Nation Wahl einfacher gemacht wird. Zu den Nations komme ich später jedoch noch, an dieser Stelle nur so viel, die Nations machen Uppsala zu einer ganz besonderen Studentenstadt und ihr werde sie vermissen.

Von der Uni werden Busse von Arlanda (Flughafen Sthlm) nach Uppsala angeboten, welche euch auch nach der Begrüßung im Segerstedhuset zu den Accomondations des Housing Offices bringen. Ich selbst bin damals bereits vorher angereist, habe jedoch von meinen Freunden gehört, dass sie dieses Angebot angenommen haben und auch sehr zufrieden waren.

Auch wenn ihr bereits vorher ankommt, würde ich euch raten, dass ihr zum Segerstedhuset geht, da ihr dort eure Nation Guest Card für 2 Wochen for free bekommt.

Zu den Nation Aktivitäten während der Welcome week kann ich leider wenig sagen, da ich leider beide Semesterbeginne in Quarantäne war und damit die Welcome Week und den Vorlesungsstart verpasst habe.

Trotzdem kann ich sagen, dass man mit oder ohne welcome week sehr einfach mit Leuten in Kontakt kommt.

Uni Alltag

Im Gegensatz zu Deutschland ist das Semester in Schweden in eine A-Periode and B-Periode eingeteilt. Ihr wählt für jede Periode lediglich einen Kurs für je 15 ETCS. Damit habt ihr pro Semester lediglich zwei Kurse (außer ihr wählt noch den Schwedisch Kurs dazu). Dabei solltet ihr euch rechtzeitig bei „Ladok“ für die Kurse registrieren, ca. eine Woche vor Kursbeginn. Die Registrierungszeiten findet ihr bei den Kursbeschreibungen. Die Kurse sind in Vorlesungen und Seminare

eingeteilt. Dabei gibt es in Schweden keinen regulären Stundenplan und Vorlesungen und Seminare sind nicht 5 Tage die Woche. Das liegt zum einen daran, dass ihr parallel zu den Kursen Hausarbeiten, Essays oder Journals schreiben müsst, oder in eurer Working Group die Seminare vorbereiten müsst.

Für die Seminare werden an die Working Groups tasks oder assignments verteilt. Diese werden in den Working Groups diskutiert und die Ergebnisse werden in den Seminaren vorgestellt. Zum Teil haben meine Professoren/Dozenten Präsentation mit Powerpoint Slides verlangt, mit anschließender Diskussionsrunde. In anderen Kursen wurden mehr oder weniger random Fragen an die Working Groups gestellt. Mir ist dabei aufgefallen, dass die Studierenden mehr oder weniger den Inhalt der Seminare bestimmen. Zwar stellen die Professoren auch Fragen, mir ist jedoch zum Teil aufgefallen, dass die Fragen von den Professoren nicht weiter beantwortet werden, wenn die Studierenden die Fragen nicht beantworten können.

Das Verhältnis zwischen den Studierenden und Dozenten ist super angenehm. In Schweden spricht man sich generell nur bei Vornamen an, yes auch die Professoren. Und die Sie-Form gibt es nur gegenüber der Königsfamilie.

Zudem besteht in allen Seminaren und zum Teil auch Vorlesungen Anwesenheitspflicht. Versäumt man ein Seminar aus einem triftigen Grund, muss ein written assignment abgegeben werden. Soweit ich gehört habe, handelt es sich hierbei um zwei Seiten.

In der Regel sind die Klausuren 5-stündig und werden in Exam halls etwas außerhalb vom Stadtzentrum geschrieben.

In keinem meiner Kurse wurde aufgrund der Covid Pandemie keine solche Klausur geschrieben, in anderen Kursen war dies jedoch durchaus der Fall. Meine Klausuren bestanden aus take home exams, welche entweder 5h, 24h, 32h oder 7 Tage lang waren. Bei der 7-tägigen Klausur hat es sich um ein Essay mit Fußnoten und Literaturverzeichnis gehandelt, sodass man in den 7 Tagen durchaus die ein oder andere Nachtschicht machen musste. Abgesehen davon hat man jedoch eine gute Work Life Balance.

Meine Kurse

Mein erster Kurs war Comparative Legal History and Contemporary Jurisprudence. Dieser Kurs teilt sich in zwei Parts, ein historischer Teil und ein rechtsphilosophischer Teil. Während des ersten Teils wurde ein paper verlangt, wobei ich das Thema frei wählen durfte. Besonders wenn ihr euch die Übung anrechnen lassen wollte... Im zweiten Teil wurde uns ein Statement gegeben und wir mussten ein Essay dazu schreiben.

Ich habe gehört, dass im Frühlingsemester der Kurs von einer anderen Dozentin geleitet wird als im Herbstsemester, dabei soll Bruno im Herbstsemester entspannter sein.

In der B Period habe ich Introduction to Swedish Law belegt. Zunächst hatte man eine Vorlesung zu dem Rechtsgebiet im besten Fall und anschließend ein Seminar. Zudem musste man parallel ein Paper zu einem frei gewählten Thema schreiben, welches später in einer Opponent task besprochen wurde. Dabei handelt es sich um eine in Schweden typische Aufgabe. Dabei wird das paper eines anderen Kursteilnehmers präsentiert und die Stärken und Schwächen herausgearbeitet. Im zweiten Semester habe ich die Kurse Constitutional and Security Law und American Law and Legal System besucht.

Für ersten wurden zwei Essays als Klausur verlangt und das Reading material war durchaus umfangreich. Grundsätzlich hätte man sich die Arbeit in den Working Groups aufteilen können, jedoch wurde man im zweiten Teil des Kurses von Iain durchaus einzeln befragt und es wurde mit einem Written Assignment bei zwei nicht beantwortbaren Fragen gedroht. Dies war jedoch der einzige Kurs in dem ich den Professor als streng einordnen würde. Im Allgemeinen empfand ich

den Kurs jedoch als recht angenehme, da anstelle der Klausur zwei zwar zeitintensive Essays verlangt wurden.

Der letzte Kurs war an das amerikanische Law School Prinzip angelehnt, sodass es keine Working Groups gab. Zudem wurden in dem Kurs viele kleiner Abgaben verlangt. In den USA ist auch im Studium ein viel größerer Praktischer Teil eingegliedert in den Studienverlauf. Daher würde im Kurs ebenso eine Negotiation durchgeführt welche jedoch deutlich weniger Vorbereitung durfte als im Kurs Constitutional and Security Law. Der Kurs wurde mit einer take home exam abgeschlossen.

Mein Fazit zu den Kursen ist, dass sich das System deutlich von der Deutschen Uni unterscheidet. Für ein Auslandsjahr fand ich das Modell eine nette Erfahrung, jedoch hängt der Inhalt der Seminare insbesondere von der Vorbereitung der Studierenden ab, sodass ab und an der Eindruck entsteht, dass man nicht den ganzen Rahmen lernt.

Leben in Uppsala

Eine Uni gibt es in allen Städten des Erasmus Programs, wieso also gerade Uppsala? Also kommen wir jetzt zu den Highlights!

Die bereits erwähnten Nations

Die Nations machen die Stadt zu etwas ganz besonderen als Studierender. Dabei handelt es sich um Studierenden Vereinigungen, welche jedoch nicht mit den deutschen Studentenverbindungen verwechselt oder verglichen werden sollten. In Uppsala gibt es 13 dieser Nations und es ist definitiv ein Muss einer Nation beizutreten. Dann erhaltet ihr eine Nation Card und könnt das Nation Leben aller Nations genießen.

Die Nations haben Villen im Stadtzentrum, wo es Pubs, Clubs, Study Rooms, Bibliotheken, Sport Angebote, Mittagessen und vieles Mehr gibt. Mindestens eine „Gasque“ sollte ihr auf jeden Fall besuchen. Dabei handelte sich um traditionelle schwedische Essen in entsprechender Kleidung (also nehmt euch ein Kleid oder Anzug mit), wo viele schwedische Lieder gesungen werden, entsprechend der schwedischen Tradition getrunken wird und im Anschluss eine After Party stattfindet. Die Erfahrung und Etikette ist es auf jeden Fall wehrt.

Letzten endlich ist es unerheblich welcher Nation ihr beitretet, in den Clubbing Nations erhaltet ihr mit einer Mitgliedschaft freien Eintritt für den Club, in anderen Nations gibt es im Pub Ermäßigungen. Die Tickets für die Gasque werden zudem erst an Mitglieder der Nation verkauft und dann an die anderen Studierenden.

Ebenso habt ihr die Möglichkeit in den Nations zu arbeiten, wobei es hier nicht darum geht, dass man dabei viel verdient, sondern ehr um das gemeinsame Leben als Nation. Ich würde euch empfehlen es mal auszuprobieren und ihr könnt von Stuff Partys profitieren.

Die unzähligen Möglichkeiten der Nations sind schwer zu beschreiben, ihr müsst es einfach erlebt habt!

Aktivitäten in und um Uppsala

Neben den Nations war für mich auch die schwedische Natur etwas, was den Reiz des Auslandsjahres ausgemacht hat. Insbesondere im Winter gibt es viele Angebot für den Wintersport, wobei ich euch Fritizbanken ans Herz legen würde, wo ihr super viel Equipment für 2 Wochen völlig frei leihen könnte. Hört sich zu schön, um wahr zu sein an??!! Es hat tatsächlich keinen Hacken. Ich habe so Snowboard fahren in Uppsala erlernt, ihr könnt das ganze jedoch auch im Frühling oder Sommer für einen Hike nutzen.

In der Nähe von Uppsala gibt es zwei Seen, Eklon welches der Nähere von den beiden ist, und Fjälнора. Insbesondere auf Fjälнора kann man im Winter super auslaufen gehen. Neben dem

Stadtsöken bietet sich auch Håga an, um einen kleinen Hike bei Uppsala zu machen. Sonst ist Lake Eklon und der Uplandsleden auch wunderschön.

Wenn ihr die Möglichkeit habt ein ganzes Jahr in Uppsala verbringen zu könne, dann ergreift diese. Im Winter konnte man in meinem Jahr die Nordlichter besonders stark sehen, jedoch ist das Highlight wirklich der Frühling in Schweden. Dieser beginnt mit Valborg am 1.5. und Valborg solltet ihr euch wirklich nicht entgehen lassen. Zwar es bei mir das erste Valborg nach einer zwei-jährigen Coronapause, aber es ist einfach verrückt und ein absolutes Muss in Uppsala. Die Nations bieten super viele Clubs an dem Wochenende an, jedoch ist auch die Uni eng mit dieser Tradition verbunden. Auf dem Fluss findet am Samstag ein Bootrennen statt, was kein richtiges Rennen ist, aber ihr solltet auf jeden Fall hingehen. Anschließend gibt es eine Tradition bei Carolina Revidera von der Uni. Danach trifft sich die ganze Stadt vor dem Ekonomikum in Ekoparken um dort im schwedischen Stil zu picknicken. Am Valborg Wochenende werden zudem Gasque´s von den Nations angeboten oder ein Ball im Schloss.

Ein weiteres Highlight im Frühlingssemester ist Midsommar. Wenn ihr die Möglichkeit habt nach dem Semester noch etwas zu bleiben, dann nehmt das Fest auch noch mit. Leider habe ich meinen Flug für den Midsommar Dagen gebucht und konnte nur den Freitag mitfeiern. Die Schweden fahren über das Midsommar Wochenende in die Country Side und feiern dort. Um Uppsala herum, wie Gamla Uppsala gibt es verschieden öffentliche Plätze, wo die Blumenkränze gebunden werden können und der Tanz um den Baum stattfindet. Ich habe mit schwedischen Freunden privat gefeiert, aber beides ist eine großartige Erfahrung.

Eine weitere Empfehlung ist eine Kajak Tour durch die Schären vor Sthlm. Ich habe sie auf Empfehlung einer Freundin mit skargardens.kanocenter gemacht, da man hier etwas außerhalb von Sthlm bei Vaxholm fährt und die volle Schönheit der Schären erleben kann.

Sonst lohnt sich ein Trip nach Lappland sowohl im Winter für die Nordlichter wie auch im Sommer für Tageslicht die ganze Nacht lang.

Mit den Fähren seit ihr aber auch gut von Sthlm unterwegs nach Helsinki, Riga, Tallin oder Åland. Uppsala bietet also eine Vielzahl von Möglichkeiten.

Good to know

In Sweden braucht ihr eigentlich für alles eine sog. Personal Number. Wenn ihr im Rahmen von Erasmus ins Ausland geht, werdet ihr diese Nummer jedoch nicht erhalten. Wegen Corona musste ich bei meiner Ankunft einen Corona Test machen und habe so eine temporäre Nummer durch die Uni erhalten, welche jedoch nicht mit der Uniinternen Nummer zu verwechseln ist. Wenn man irgendeine Art von medizinischer Hilfe braucht, ist es supergut eine solche Nummer zu haben. Zudem würde ich euch empfehlen die blaue European Health Card zu beantragen, sofern das bei eurer Krankenkasse möglich ist.

Als ein weiterer Hinweis, wenn ihr einen Arzt benötigen sollet, könnt ihr euch in der Dragarbrunnsgatan 70 im 6th floor in die Drop in station wenden und dort etwas warten. Meine schwedischen Freunde meinte, dass wäre die schnellste Hilfe, die man bekommen kann. Als Glück im Unglück hat man einen wunderschönen Blick über die Stadt.

Außerdem, wenn ihr plant, mehrmals die Woche nach Stockholm zu fahren, kann es sich anbieten anstelle von SJ das UL 7tages Ticket für Studenten für den Pendeltåg am Schalter zu besorgen (nur dort verfügbar) in Kombination mit dem 26kr SL Ticket, welches ihr euch auf dem Rückweg bis Arlanda holen solltet, um die Schranken in Sthlm City zu passieren.

Sonst werdet ihr vieles mit der Zeit herausfinden...

Als Fazit kann ich euch nur mitgeben, dass Erasmus eine einzigartige Erfahrung ist. Ich denke mit den richtigen Leuten ist es überall wundervoll. Für mich war es in dem Fall Uppsala in Schweden, weil dieses Land für mich einen ganz besonderen Spirit hat. Daher würde ich nach meiner Erfahrung in Uppsala, jedem ein Jahr Erasmus in dieser Stadt ans Herzen legen, aber auch wenn es nicht Uppsala werden sollte, werdet ihr mit Erasmus eine wundervolle Zeit haben. Also traut euch und bewirbt euch für eines der besten Zeiten eures Lebens
Alles Gute euch für eure Erasmus Bewerbung oder die Zeit in Uppsala!!